

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMK. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Abwesenheit od. d. Befreiung des Verlegers) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Zuschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Hauptstiftungsleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postcheckkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. D. A. 12: 400 — Gemeindegeldkonto 136.

Nummer 7 Freitag den 19 Januar 1934 33. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 18. Januar 1934.

Abgabe der Gewerbesteuererklärung

Nachdem der Reichsfinanzminister als Frist für die allgemeine Abgabe der Einkommensteuererklärungen für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabgabensätze für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 bestimmt hat, verfügt das Sächsische Finanzministerium, daß die Gewerbesteuererklärungen für das Rechnungsjahr 1934 ebenfalls innerhalb dieser Frist abzugeben sind.

Kamenz. Der Volkskanzler als Pate. Reichs-Kanzler Adolf Hitler übernahm beim neunten Kind des Antobeltigers Johann Heinrich Scholze in Hohnau die Ehrenpatenschaft und ließ ein Patengeschenk überreichen.

Königsbrunn. Ungetreuer Berbandskassierer. Wie sich herausstellte, hat der frühere Kassierer des hiesigen Seinarbeiter-Verbandes mehrere Jahre hindurch Verbandsgebühren, etwa 600 RM, unterschlagen. Der Kassierer wurde festgenommen.

Leipzig. Rechtsauskunftsstelle. Die öffentliche gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle des Leipziger Anwaltsvereins und des Bezirksvereins Leipzig der sächsischen Richter und Staatsanwälte ist in die Rechtsauskunftsstelle Leipzig der NSDAP eingegliedert worden. Die Rechtsauskunftsstelle ist vom 22. Januar 1934 ab in den Räumen des Vereins für Volkswohl in Leipzig C 1, Walter Bülmelstraße 7, untergebracht. Bürozeit werktäglich (außer Sonnabends) 17 bis 19 Uhr. Die Rechtsauskunftsstelle erteilt an alle bedürftige Volksgenossen, auch Nichtmitglieder der NSDAP, unentgeltlich mündlich Rechtsauskunft und Rechtsrat. Es wird lediglich eine Einschreibgebühr von 30 Pf. erhoben, die aber besonders bedürftig erscheinenden Volksgenossen erlassen werden kann.

Leipzig. Präsidentenwechsel beim Landgericht. Der Präsident des Landgerichts, Dr. Eduard Wagner, tritt Ende dieses Monats nach erreichter Altersgrenze in den Ruhestand. Von 1907 bis 1912 gehörte er als Mitglied der Deutsch-konservativen Fraktion dem Reichstag an und von 1919 bis 1922 sowie von 1926 bis 1929 als Mitglied der Deutschnationalen Fraktion dem Sächsischen Landtag. Als Nachfolger Wagners ist der jetzige Präsident des Landgerichts Chemnitz, von Miatowski, in Aussicht genommen.

Leipzig. Der erste weibliche Handelsdoktor. Der Rektor der Handelshochschule überreichte der Studentin Professorin Diplom-Handelslehrerin Armgard Trost das Doktor-Diplom. Sie erlangte mit einer Abhandlung über „Die Waren der Handelsvollmacht“ den Dokortitel der Wirtschafts-wissenschaften (Dr. rer. oec.). Damit verlor die Handels-hochschule erstmalig einer Studentin die Doktorwürde.

Rohwein. Schon wieder Feuer. Zum zweiten Mal in kurzer Zeit wurde der Ort von einem schweren Schadenfeuer betroffen. Das Wohnhaus der Tischlerei Ziegenbold in der Gartenstraße brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die im Hintergebäude untergebrachte Tischlerei konnte gerettet werden. Der Dachstuhl eines Nachbarhauses wurde durch das Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Chemnitz. Kostenlose Totenbestattung aufgehoben. Der Stadtrat beschloß, das Ortsgesetz über die kostenlose Totenbestattung mit Wirkung vom 1. April 1934 aufzuheben. — Bis zum 12. Januar gingen beim Verbandsamt 895 Anträge auf Ehestandsdarlehen ein, wovon 133 Anträge zurückgezogen oder abgelehnt und bisher 408 an die Finanzämter weitergegeben worden sind mit einer Vorschlagssumme von insgesamt 282 1000 RM.

Ehrenfriedersdorf. Das Naturtheater Greifenstein. Die diesjährige Spielzeit des Naturtheaters Greifenstein soll am ersten Pfingstfeiertag mit Schillers Schauspiel „Die Räuber“ eröffnet werden. Weiter sind vorgesehen Wildenbruchs „Die Quixoten“, „Es brennt an der Grenze“ von Kreyler, „Im weißen Rössl“ von Kadenburg und Hans Rehs „Obererzgebirgische Passion“. Die Aufführungen werden Sonn- und Feiertags sowie jeden Mittwoch und Freitag stattfinden.

Annaberg. Grenzlandtheater gesichert? Bei der Gründungsverammlung der Ortsgruppe Seltenau der „Deutschen Bühne“ meldeten sich annähernd 200 Mitglieder. Hält dieser Mitgliederzahl an, dann dürfte die Erhaltung des hiesigen Grenzlandtheaters als gesichert anzusehen sein.

Ein Pfarrer in Schutzhaft genommen
Pfarrer Hager in Röhenthal-Schweizermühle ist in Schutzhaft genommen worden, weil er sich eines Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Bewegung schuldig gemacht hatte.

Kommunik. SS-Anwärter verurteilt. In

Bausitzer Für ein Verstoß, das mit SS-Anwärtern besetzt war, infolge der Glätte der Straße in den Straßen-graben. Von den Insassen wurde der SS-Anwärter Uhlitz schwerer verletzt, so daß er im Krankenhaus Kieja Aufnahme finden mußte.

Schönhaide. 40 Jahre im Dienst. Bahnhofsinspektor Mothes konnte auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienst der Eisenbahn zurückblicken. Unter den zahlreichen Ehrungen befand sich auch ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten.

Schneeberg. Betrunkener Kraftwagenführer. Der Grünwarenhändler F. aus Zwickau fuhr mit seinem Lieferauto, in dem noch drei Personen Platz genommen hatten, auf der Staatsstraße nach Aue bei Nieder-schlema gegen einen Baum. Einer der Mitfahrenden wurde aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Auer Krankenhaus Aufnahme finden mußte. F., der angetrunken gewesen sein soll, wurde dem Amtsgericht Schneeberg zugeführt.

St. Egidien. 50 Jahre Feuerwehrmann. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr veranstaltete zu Ehren des Ehrenführers Hermann Fischer und des Spritzenmanns Ferdinand Gebhardt, die in diesem Jahr auf eine 50jährige Tätigkeit im freiwilligen Feuerwehrdienst zurückblicken können, einen Ehrenabend. Bürgermeister Grünig überreichte den Jubilaren im Auftrag des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren des tragbare Ehrenzeichen für fünfzigjährige Dienstzeit nebst den Verteilungsurkunden sowie eine Ehrenspende in Höhe von je 50 RM. Die Gemeinde verlieh ihrer Anerkennung durch Anfertigung zweier kunstvoller Silber-plaketten Ausdruck.

Schwarzenberg. Verpanschte Butter. In den letzten Tagen wurden von amtlicher Seite mehrere Milch- und Butterkontrollen durchgeführt und eine Anzahl Proben beanstandet. Obwohl bei gelagerter Butter die Vorchrift besteht, daß Butter mit einem Wassergehalt von mehr als 16 Prozent weder verkauft noch feilgehalten werden darf, stellte die Untersuchung einen Wassergehalt bis zu 23,6 Prozent fest.

Glauchau. Diamantene Hochzeit. Das Ehepaar Renner Hermann Engel und Frau in Schönbrunn konnte am 18. Januar in erfreulicher Rüstigkeit das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern.

Neerane. 99 Jahre alt gestorben. Im Alter von 99 Jahren starb Frau Henriette Süß, die aus Crotendorf im Erzg. stammt, und die die älteste hiesige Einwohnerin war.

Zwickau. Brandstiftungen. In Wolfersgrün wurde die Scheune des Gastwirts Wappler, in der sich Stroh, Kohlen und landwirtschaftliche Maschinen befanden, nebst angebautem Stall völlig eingestürzt. Im Ortsteil Langenberg bei Ralschau brach in der Unterkunft und Turnhalle des Deutschen Turnvereins Feuer aus. Die Halle, die erst im Mai 1932 fertiggestellt worden war, brannte vollständig nieder. Die Vorschichten gestallten sich außerordentlich schwierig, weil das Wasser aus etwa 1500 Meter Entfernung mit Schlauchleitungen herangeholt werden mußte. In beiden Fällen wird Brandstiftung angenommen.

Plauen. Zum Oberbannführer der HJ ernannt. Auf Vorschlag des Obergerichtsführers Mitte, Schnaedter, wurde Bannführer Johannes Reichler, der Führer des Oberbannes IV (Südwestsachsen) der Hitterjugend, vom Reichsjugendführer zum Oberbannführer befördert.

Sahung i. Erzg. Leitungsschäden beseitigt. Die durch die Raufrostschäden eingetretenen Unterbrechungen und Störungen in der Stromzufuhr sind jetzt nach mühevollen Arbeiten beseitigt worden.

Obernhau. Kinderhilfe über die Grenze. Eine große Nachweihnachtsfreude wurde der Schuljugend des benachbarten Grenzortes Rübenaue zuteil; im Rahmen des Winterhilfswerks wurden den beiden dortigen Schulen mehrere große Kisten mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln, Bekleidung und Spielzeug, gespendet von Kindern württembergischer Schulen, geschenkt. Fast sämtliche 330 Schulkinder konnten mit diesen Gaben bedacht werden.

Plauen. Jugendtreffen aus Südwestsachsen. Vom 17. bis 25. Februar findet hier die Kulturwoche der Hitterjugend und die Führertagung der südwestsächsischen nationalsozialistischen Jugend statt; zur gleichen Zeit veranstaltet die Oberbannführung eine Jugendausstellung unter dem Leitwort „Wir Jungen in der Front“, die einen Ueberblick über die Leistungen der heutigen Jugend in der Kunst gibt.

Wie komme ich zum Arbeitsdienst?

Die Voraussetzungen für die Aufnahme in den Arbeitsdienst

In den Arbeitsdienst können nur Bewerber eingestellt werden, die das 17. Lebensjahr bereits vollendet und das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Persönliche Bewerbungen zum Freiwilligen Arbeitsdienst werden durch die Meldeämter für den Freiwilligen Arbeitsdienst entgegen-

genommen. Jeder Bewerber hat sich einwandfrei über seine Person auszuweisen.

Es sind bei der Bewerbung vorzulegen: Paß, polizeilicher Meldechein oder sonstige Papiere, aus denen festgestellt werden kann Familienname und Vorname, Geburtstag und Geburtsort, Name des Vaters und der Mutter (bei Verheirateten der Ehefrau) und letzter seltener Wohnort. In abgetretenen Gebieten oder im Ausland Geborene haben außerdem ein handschriftliches Gebüch einzubringen, in dem ein kurzer Lebenslauf enthalten sein muß.

Die Einstellung zum Freiwilligen Arbeitsdienst erfolgt bis 15. eines jeden Monats zum nächstfolgenden Monats-ersten. Ueber die Aufnahme entscheidet der Leiter des Meldeamtes für den Freiwilligen Arbeitsdienst. Jeder Bewerber verpflichtet sich bei Annahme seiner Bewerbung durch Abgabe seiner Unterschrift zu einer ununterbrochenen Dienstzeit von sechs Monaten und leistet bei seiner Einstellung zur Abteilung vor der Front das durch Handschlag bekräftigte Gelöbnis, während seiner Dienstzeit seine ganze Kraft einzusetzen.

Der Reichsarbeitsdienst ist eine Organisation unseres Führers Adolf Hitler und der nationalsozialistischen Reichsregierung; jeder hat daher in der ihm zugewiesenen Stelle am Aufbau des nationalsozialistischen Staates mitzuarbeiten, den Anweisungen seiner Führer zu gehorchen und die ihm übertragenen Aufgaben gewissenhaft und nach besten Kräften auszuführen.

Die Meldeämter des Arbeitsganges Sachsendorf sind: Meldeämter Dresden 1, (D 1) Stadthaus, Theaterstraße (Eingang 15); Dresden 2, (D 2) Stadthaus, Theaterstraße; Reichen; Bautzen, Sedanstraße 17; Hermanns-Oberring-Straße 15; Pirna, Kottwenderstraße 12; Freiberg, Clausallee.

200 Mann wieder in Arbeit

In der Papierfabrik von Brandt & Sürth in Platten-thal bei Wittenau i. C. in der sich am 2. Oktober vorigen Jahres eine erhebliche Explosion ereignet hatte, konnte nach langwierigen Wiederaufbauarbeiten der volle Betrieb wieder aufgenommen werden; dadurch haben 200 Arbeiter wieder Lohn und Brot gefunden.

Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront

Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels teilt uns nach Rücksprache mit der Sächsischen Arbeitsbeschaffungsstelle und der Sächsischen Landesauftragsstelle mit, daß für Sachsen eine einheitliche Regelung zu erwarten ist.

Die Auslieferung der Festanzüge erfolgt durch den Einzelhandel und das Handwerk. Da die endgültige Regelung nicht feststeht, liegt es im Interesse der sächsischen Firmen, wenn sie noch keine Aufträge für die Festanzüge der Deutschen Arbeitsfront erteilen. Die interessierten Firmen erhalten rechtzeitig Nachricht. Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels bittet alle diejenigen arischen Firmen, die in Sachsen den Handel mit Herren- und Knabenkleidung betreiben, sich sofort bei ihm (Dresden-W 1, Ringstr. 18.III., Viktoriahaus) schriftlich zu melden. Der Landesverband des Sächsischen Einzelhandels bittet auch diejenigen Firmen, Nachricht zu geben, die nicht den Orts- oder Fachverbänden angehören.

Ankrautbekämpfung im Wintergetreide.

Entsprechend den Richtlinien der Reichsregierung muß durch Bekämpfung von St. und Füllergewächsen der Getreide- und Gemüsepflanzung des deutschen Volkes aus Ertragsverlusten der eigenen Scholle besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es müssen aber auch unter allen Umständen Ernteverluste im Brotgetreidebau sowohl nach Menge und Qualität zu vermeiden, damit die nicht jetzt gerade erzielte Unabhängigkeit Deutschlands von der ausländischen Brotgetreideeinfuhr aufs neue erkauft wird. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Unkrautbekämpfung in den Wintergetreide. Ihre Wichtigkeit geht aus der Tatsache hervor, daß immer größere Kreise der deutschen Landwirtschaft dazu übergegangen sind, ihren Wintergetreide eine Kopfdüngung mit ungelöstem Kalziumsalz zu verabfolgen, weil hierdurch diese Schmarotzer erfolgreich bekämpft werden können. Das Ausstreuen des Kalziumsalzes erfolgt in einer Menge von etwa 200 Kilogramm je Hektar auf die trockenen Kulturen, am besten, wenn sich die Unkräuter im frühesten Jugendstadium befinden, weil sie dann am leichtesten zu bekämpfen sind. Gleichbleibende Witterung einige Tage nach dem Ausstreuen erhöht die unkrautbekämpfende Wirkung des Kalziumsalzes. Bei unserem Klima sind nun während der Wintermonate und im frühen Frühjahr solche geeigneten Witterungsperioden nicht allzu häufig anzutreffen, so daß der Bauer zweckmäßig jede sich bietende günstige Gelegenheit zum Ausbringen des Kalziumsalzes ergreifen sollte. Aus diesem Grunde muß geraten werden, den Bezug des zur Unkrautbekämpfung benötigten ungelösten Kalziumsalzes nicht hinauszuschieben. Es ist im vergangenen Jahre häufig vorgekommen, daß der ungelöste Kalziumsalz, wenn er im letzten Augenblick beschafft werden sollte, vom Händler oder von den Genossenschaften nicht mehr rechtzeitig zu erhalten war, so daß hierdurch oftmals der günstigste Zeitpunkt zur Unkrautbekämpfung verpasst worden ist. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen Bauern und Landwirts, sich rechtzeitig mit ungelöstem Kalziumsalz zu versorgen, denn nur die frühzeitige Unkrautbekämpfung bringt den vollen Erfolg, der die Brotgetreide Deutschlands sichern hilft.

